

Vorsicht vor der Welpenmafia! Woran Sie einen seriösen Züchter erkennen

Geiz ist geil? Sicher nicht, wenn Tiere darunter leiden müssen. Schon seit Jahren kämpfen Tierschützer gegen die skrupellose Hundemafia. Diese bietet, etwa auf Parkplätzen kurz hinter der deutschen Grenze (z.B. in Tschechien und Polen) oder auf dubiosen Flohmärkten, Welpen zum Spottpreis an. Dabei handelt es sich um Hunde, die unter unwürdigen Bedingungen gehalten werden, keine medizinische Versorgung erhalten und viel zu früh getrennt werden von den Muttertieren.



Und wenn sie noch so niedlich sind: Kaufen Sie Welpen nur bei einem seriösen Züchter!

ren, die ein trauriges Leben als Gebärmaschinen fristen. Einen Rassehund, der normalerweise mindestens 800 Euro kostet, bekommt man bei diesen unseriösen Händlern bereits für etwa 100 Euro. Aber Sparen ist beim Welpenkauf nicht angebracht. Mitleid auch nicht. Es vergrößert nur das Elend. Denn wer einen solchen Hund erwirbt, leistet der Tierquälerei Vorschub. Jeder Kauf führt dazu, dass noch mehr Vierbeiner unter den Methoden der rücksichtslosen Tierhändler leiden müssen. Solange es Käufer für diese Tiere gibt, wird es auch den Handel geben. Nachfolgend ein paar Tipps, woran Sie einen seriösen Züchter erkennen:

- ▶ Der Welpen sollte bei der Abgabe mindestens acht Wochen alt, geimpft, entwurmt und durch Mikrochip oder Tätowierung gekennzeichnet sein.
- ▶ Der Hund sollte gesund, munter und lebhaft sein, sein Fell glänzen und die Augen klar sein.
- ▶ Lassen Sie sich unbedingt das Muttertier zeigen.
- ▶ Sie sollten vom Züchter umfassend und seriös beraten werden und die Umgebung vor Ort einen gepflegten und artgerechten Eindruck machen.
- ▶ Werden Sie misstrauisch, wenn der Züchter mehrere Rassen anbietet.

Lebenswichtig: Impfungen für Ihren Hund! Schutz vor Staupe, Tollwut und anderen bösen Krankheiten

Mangelhafter Impfschutz bei Ihrem Tier ist eine Nachlässigkeit, die gefährlich werden kann. Daher sollten Sie bei Ihrem Vierbeiner für eine Grundimmunisierung sorgen und die Impfungen in bestimmten Abständen wiederholen. Wichtig ist insbesondere der Schutz vor Staupe, Parvovirose, Leptospirose, HCC und Tollwut. Alle diese Erkrankungen können im schlimmsten Fall tödlich enden! Staupe ist eine Virusinfektion, die bleibende Schäden (z.B. epileptische Anfälle) hinterlassen kann. Symptome sind z.B. Lähmungen, Gleichgewichtsstörungen, Durchfall, Erbrechen und Husten. Parvovirose ist die Katzenseuche des Hundes. Einmal in den Körper gelangt, befallen die Parvoviren die Immun- und Darmepithelzellen und zerstören diese. Ein Anzeichen ist blutiger Durchfall. HCC ist eine Leberentzündung, die Müdigkeit, verstärkten Durst, aufkommende Appetitlosigkeit oder Berührungsempfindlichkeit zur Folge hat. Leptospirose wird durch Bakterien ausgelöst und kann Nieren- und Leberschäden hervorrufen. Die Tollwut verursacht eine Gehirnentzündung und ist meist ein Todesurteil. Symptome: Wesensveränderung, Aggressionen und Schaum vorm Maul.

Wann sollte geimpft werden? Im Alter von...

- 8 Wochen:** Staupe, Parvovirose, Leptospirose, HCC.
- 12 Wochen:** Staupe, Parvovirose, Leptospirose, HCC, Tollwut.
- 16 Wochen:** Staupe, Parvovirose, HCC, Tollwut.
- 15 Monaten:** Staupe, Parvovirose, Leptospirose, HCC, Tollwut.

Um Ihren Hund dauerhaft und optimal zu schützen, sollten Sie ihn **jährlich** gegen Leptospirose und **alle zwei bis drei Jahre** gegen Staupe, Parvovirose und HCC impfen lassen, gegen Tollwut abhängig vom Impfstoff **alle ein bis drei Jahre**.



Besuch beim Tierarzt: Ein Piekser, der das Leben Ihres geliebten Hundes retten kann

Hundstage Kenzos Kolumne



Heute möchte ich einmal diejenigen von Euch aufklären, die sich zwar Hundehalter nennen, sich aber noch nie mit unserem Wesen beschäftigt haben. Endlich Schluss mit den Unwahrheiten! Ich fange mal an: 1. Hunde sind wie kleine Kinder! Nun, vielleicht sehen wir, insbesondere wenn wir noch Welpen sind, ähnlich süß aus wie Eure eigenen Menschenbabys. Wenn Ihr uns aber genauso behandelt, ist das nicht artgerecht. Und als Kind- oder Partnerersatz sind wir ohnehin überfordert. 2. Hunde brauchen viel Liebe! Gegen eine Streicheleinheit werde ich mich nicht wehren, aber ehrlich: Dass mein Herrchen mich liebt, zeigt er mir vor allem dadurch, dass er ein guter Rudelführer ist. Er ist stets ruhig, gelassen und konsequent. Wir Hunde brauchen nämlich eine klare Führung. Dann sind wir völlig entspannt, stressfrei und fühlen uns pudelwohl – auch ein Dobermann wie ich ;-). 3. Hunde müssen miteinander spielen! Was für Euch oft niedlich aussieht, sind tatsächlich Macht- und Rangordnungskämpfe. Die Rangordnung regelt aber der Rudelführer. 4. Hunde müssen ausgelastet werden! Natürlich brauchen wir unseren Auslauf. Aber was Ihr Euch für uns ausdenkt, ist echt originell: Agility, Dogdancing, Hundefrisbees... Oder ist das vielleicht nur ein netter Zeitvertreib für Euch Menschen? 5. Ein Hund braucht Leckerlis als Belohnung! Tja, ich habe noch kein Wolf- oder Hunderudel gesehen, in dem das Alphetier Würststückchen verteilt. Noch Fragen? 6. Hunde brauchen Freiheit! Stimmt! Gegen freilaufende Hunde spricht gar nichts – wenn wir im Gehorsam stehen und jederzeit abrufbar sind. So, ich könnte die Liste noch beliebig erweitern, mache es aber kurz: Ihr glaubt, wir Hunde brauchen Zuspruch, wenn wir Angst haben? Wir machen Zoff am besten unter uns aus? Wir springen Besuch an, weil wir uns freuen? Fragt doch mal Euren DMH-Hundetrainer...